



Kurzbericht

Tuesdays for Education – Wohlbefinden von Schüler*innen: Erfahrungen mit dissozialen Verhaltensweisen in Grundschulen in Deutschland und im internationalen Vergleich

Auf Basis der repräsentativen Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU)

09.04.2024

Rahim Schaufelberger, Ulrich Ludewig, Laura Becher,
Ruben Kleinkorres, Ramona Lorenz & Nele McElvany



Tuesdays for Education

*Nähere Informationen zum Projekt am Ende des Berichts



Ein Überblick

- Viele Kinder in Deutschland machen beim Grundschulbesuch Erfahrungen mit dissozialen Verhaltensweisen, also problematischem Verhalten anderer (z.B. Beschimpfungen, Lügen, Körperverletzungen oder Diebstahl).
- In Deutschland machen Kinder am häufigsten Erfahrungen damit, dass sie beschimpft werden, dass sie beim Spielen nicht mitmachen dürfen, dass sie geschlagen werden oder dass Lügen über sie verbreitet werden.
- Die Erfahrungen der Kinder verteilen sich in Deutschland unterschiedlich auf die Schulklassen: Regelmäßige Erfahrungen mit physischer Gewalt und mit Beschimpfungen kommen in einem größeren Anteil an Klassen verstärkt vor, während regelmäßige Erfahrungen mit Stehlen und mit Online-Mobbing in einem großen Anteil an Schulklassen keine Kinder betreffen.
- Die Abwesenheit von Erfahrungen mit dissozialem Verhalten steht in einem positiven Zusammenhang mit der durchschnittlichen Lesekompetenz der EU-Staaten und auch innerhalb jedes EU-Staates.
- In Deutschland ist der Unterschied in der Lesekompetenz zwischen Kindern mit viel und Kindern mit wenig Erfahrungen mit dissozialem Verhalten im EU-Vergleich am größten.
- Die Erfahrungen mit einzelnen Formen dissozialen Verhaltens sind in Deutschland in etwa so ausgeprägt wie im Mittel aller EU-Staaten.

1. Einleitung und Hintergrund

Das Wohlbefinden von Schüler*innen ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus gerückt. Dabei handelt es sich zum einen um ein eigenständiges Bildungsziel, da die Schule ein wichtiger Sozialisationskontext ist und davon auszugehen ist, dass sich Erfahrungen, die in der Schule gemacht werden auch auf das spätere Leben auswirken können. Zum anderen kann das Wohlbefinden aber auch von Bedeutung für andere wichtige schulische Outcomes wie beispielsweise die Leistung sein.

Beim Wohlbefinden handelt es sich um ein facettenreiches Konstrukt und neben dem physischen und sozialen Wohlbefinden gilt das psychische Wohlbefinden als zentral (WHO, 2014). Studien zeigen, dass sich Grundschulkinder im Allgemeinen in der Schule wohlfühlen (Kleinkorres, Stang-Rabrig & McElvany, 2023). Wenn sich Schüler*innen wohlfühlen, kann dies der schulischen Leistung zuträglich sein (Kleinkorres, Stang & McElvany, 2020). Das Wohlbefinden von Kindern im schulischen Kontext ist unter anderem dann gefährdet, wenn sie in ihrer Klasse oder Schule mit sogenanntem dissozialem Verhalten konfrontiert sind – problematischen Verhaltensweisen anderer, die Grenzen und damit auch das Sicherheitsgefühl der Schüler*innen verletzen. Hierzu gehören beispielsweise Erfahrungen mit Beschimpfungen, Lügen, Körperverletzungen oder Diebstahl. Vor diesem Hintergrund wurden die Kinder in IGLU 2021 dazu befragt, wie häufig sie im aktuellen Schuljahr durch andere Kinder in der Schule verschiedene Formen dissozialen Verhaltens erfahren haben. Zu



zehn verschiedenen Formen dissozialen Verhaltens konnten die Kinder angeben, ob es ihnen *mindestens einmal pro Woche, ein- bis zweimal pro Monat, einige Male im Jahr* oder *nie* wiederfahren ist.

Auf der Basis der für die vierten Klassen in Deutschland repräsentativen Stichprobe werden in diesem Bericht die folgenden Forschungsfragen untersucht:

1. Wie sind die Erfahrungen von Schüler*innen in der vierten Klassenstufe mit verschiedenen Formen dissozialen Verhaltens (a) in Deutschland und (b) im Vergleich zum Mittel der EU-Staaten ausgeprägt?
2. Sind Kinder in ähnlichem Ausmaß mit problematischen Verhaltensweisen im schulischen Kontext konfrontiert – wie verteilen sich die Erfahrungen mit ausgewählten einzelnen Formen dissozialen Verhaltens in Deutschland **zwischen einzelnen Klassen**?
3. Wie hängen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und Lesekompetenz von Grundschulkindern im Vergleich der EU-Staaten **auf Ebene der Länder** miteinander zusammen?
4. Sind die **Unterschiede** in der Lesekompetenz in Abhängigkeit von den negativen Erfahrungen in Deutschland ähnlich groß wie in anderen EU-Staaten?

2. Datengrundlage

Die Forschungsfragen wurden auf Basis der Daten von IGLU 2021 untersucht (McElvany et al., 2023). Die Daten der Studie sind auf Ebene der Schüler*innen repräsentativ für Deutschland sowie für die 65 teilnehmenden Staaten und Regionen, von denen die Ergebnisse für Deutschland aufgrund der pandemiebedingt unterschiedlichen Erhebungsphasen mit den Ergebnissen von 37 Staaten und Regionen verglichen werden können. Die Stichprobe für Deutschland umfasst $N = 4\,611$ Schüler*innen aus 252 öffentlichen Grundschulen aus allen 16 Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Die Beteiligung Deutschlands an IGLU 2021 wurde finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK).



3. Ergebnisse

3.1 *Wie sind die Erfahrungen von Schüler*innen in der vierten Klassenstufe mit verschiedenen Formen dissozialen Verhaltens (a) in Deutschland und (b) im Vergleich zum Mittel der EU-Staaten ausgeprägt?*

Mindestens einmal in der Woche erleben in Deutschland die Kinder am häufigsten, dass sich über sie lustig gemacht wird oder sie beschimpft werden (17.3 % der Kinder; Erfahrungen insgesamt: 52.3 %), dass sie beim Spielen oder anderen Dingen nicht mitmachen dürfen (16.1 %; Erfahrungen insgesamt: 54.6 %), dass sie geschlagen werden oder ihnen wehgetan wird (12.3 %; Erfahrungen insgesamt: 49.4 %) und dass Lügen über sie verbreitet werden (11.2 %; Erfahrungen insgesamt: 39.2 %).



Seltener machen Kinder in Deutschland Erfahrungen mit Online-Mobbing. Allerdings haben unter den Viertklässler*innen in Deutschland schon ca. 20 Prozent Erfahrungen mit gemeinen oder verletzenden Online-Nachrichten gemacht und ca. 10 Prozent Erfahrungen damit, dass gemeine oder verletzende Informationen über sie im Internet verbreitet werden.

Die meisten der zehn einzelnen in IGLU 2021 berücksichtigten Formen dissozialem Verhaltens werden von Kindern in Deutschland in etwa in gleichem Ausmaß erfahren wie von Kindern im Mittel aller EU-Staaten (vgl. Abbildung 1).¹

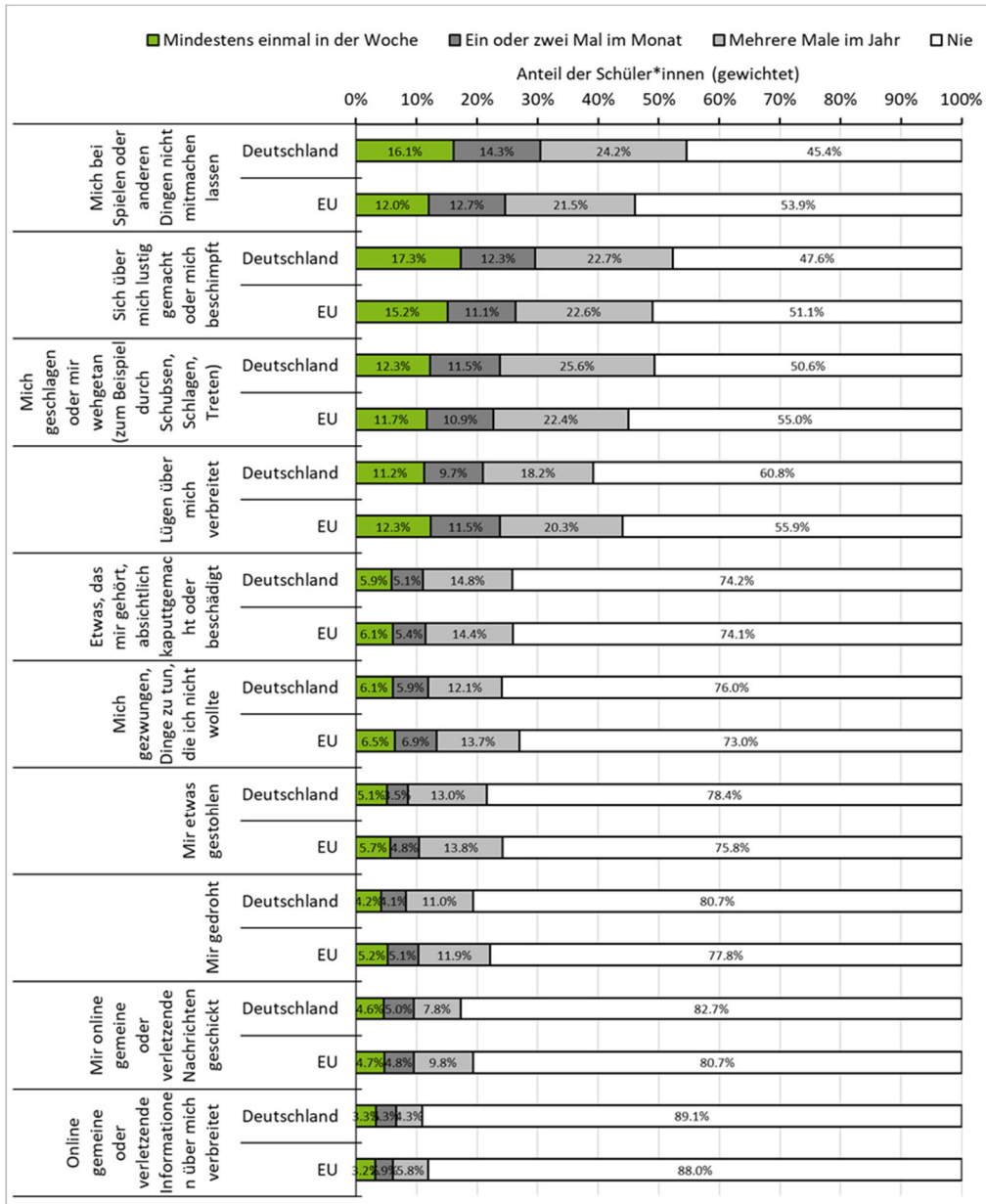


Abbildung 1. Erfahrungen mit verschiedenen Formen dissozialem Verhaltens in Deutschland im Vergleich zum Mittel der EU-Staaten.

¹ Einige der hier berichteten Ergebnisse werden voraussichtlich im April 2024 ebenfalls im Rahmen des Gutachtens des Aktionsrat Bildung zum Thema „Bildung und sozialer Zusammenhalt“ (vbw, 2024) veröffentlicht.



Allerdings unterscheiden sich die Erfahrungen der Kinder in Deutschland in einzelnen Aspekten von den Erfahrungen der Kinder in der EU. So haben in Deutschland nur 45.4 Prozent der Kinder *nie* die Erfahrung des Ausgeschlossen-Werdens gemacht, also dass sie bei Spielen oder anderen Dingen nicht mitmachen dürfen, während entsprechender Anteil in der EU deutlich höher, bei 53.9 Prozent liegt. Außerdem berichten mehr Kinder in Deutschland von der Erfahrung, dass sie geschlagen oder ihnen wehgetan wurde (50.6 Prozent *nie*). In der EU wird diese Erfahrung von 55.0 Prozent der Kinder *nie* gemacht. Positiv ist jedoch festzuhalten, dass Kinder in Deutschland seltener die Erfahrung berichten, dass Lügen über sie verbreitet werden. In Deutschland liegt der Anteil für *nie* bei 60.8 Prozent, in der EU jedoch nur bei 55.9 Prozent.

3.2 Sind Kinder in ähnlichem Ausmaß mit problematischen Verhaltensweisen im schulischen Kontext konfrontiert – wie verteilen sich die Erfahrungen mit ausgewählten einzelnen Formen dissozialen Verhaltens in Deutschland zwischen einzelnen Klassen?

Im Folgenden wird für vier ausgewählte einzelne Formen dissozialen Verhaltens vorgestellt, wie sich die Erfahrungen der Kinder in Deutschland auf der Klassenebene verteilen. In allen vier Fällen wurden die Kinder in zwei Gruppen unterteilt: Kinder, die die entsprechende Form dissozialem Verhaltens *mindestens einmal pro Woche* erfahren, und Kinder, die nicht von dieser Häufigkeit berichten.

Regelmäßige Beschimpfungen

Nur in 8.8 Prozent der Schulklassen in Deutschland machen keine Kinder regelmäßig die Erfahrungen beschimpft zu werden (vgl. Abbildung 2). In rund einem Drittel aller Klassen erleben diese Form der verbalen Gewalt mehr als 20 Prozent der Kinder *mindestens einmal pro Woche*.

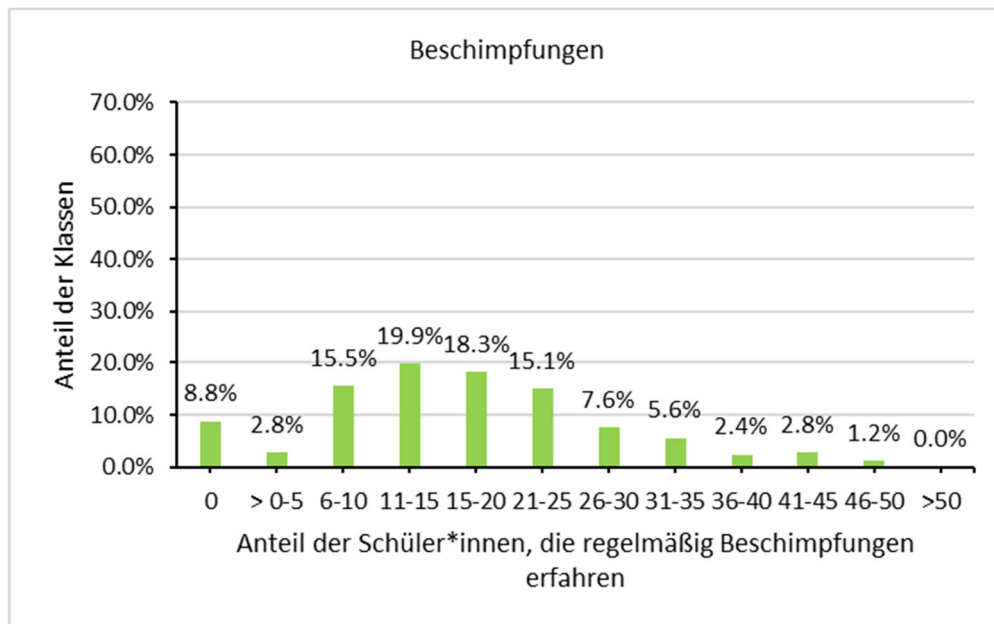


Abbildung 2. Verteilung der Erfahrung mit regelmäßigen Beschimpfungen in Deutschland zwischen einzelnen Klassen.

Anmerkung. Regelmäßige Beschimpfungen= *mindestens einmal pro Woche* als Angabe zur Form dissozialen Verhaltens „Sich über mich lustig gemacht oder mich beschimpft“.



Regelmäßiges Stehlen

In mehr als der Hälfte (53 %) aller Schulklassen machen gar keine Kinder regelmäßig die Erfahrung, bestohlen zu werden (vgl. Abbildung 3). Insgesamt handelt es um ein eher seltenes Phänomen in Grundschulklassen, das vergleichsweise wenige Kinder betrifft: In 30.3 % der Klassen machen maximal 10 Prozent aller Kindern regelmäßig diese Erfahrung in Bezug auf ihr Eigentum.

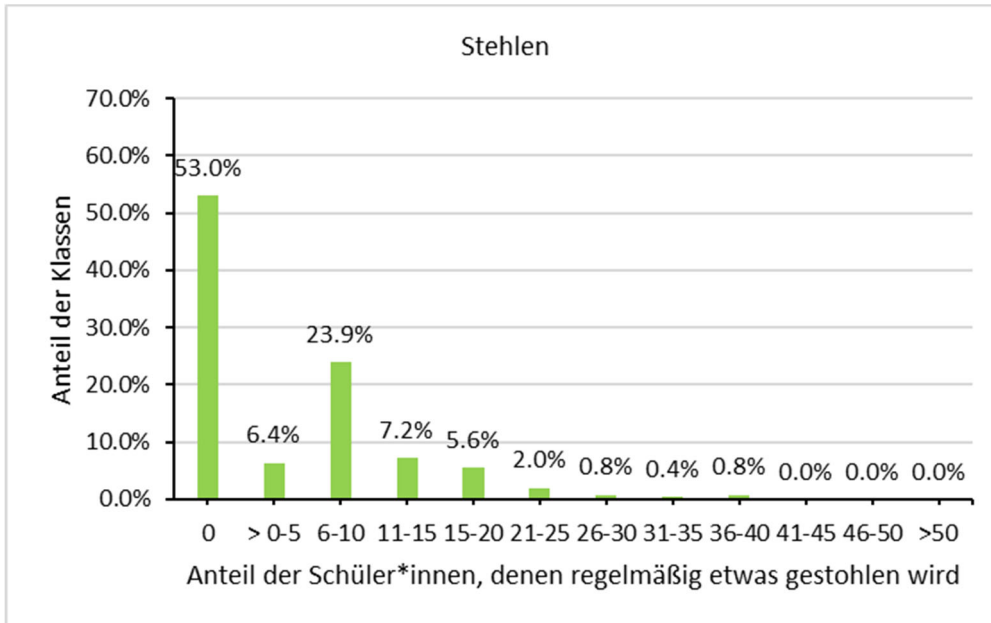


Abbildung 3. Verteilung der Erfahrung mit regelmäßigem Stehlen in Deutschland zwischen einzelnen Klassen.

Anmerkung: Regelmäßige Stehlen = *mindestens einmal pro Woche* als Angabe zur Form dissozialen Verhaltens „Mir etwas gestohlen“.

Regelmäßige physische Gewalt

Mehr als ein Viertel (27.5 %) der Schüler*innen besuchen eine Klasse, in der keine Kinder regelmäßig Erfahrungen mit physischer Gewalt machen (vgl. Abbildung 4). In etwa einem Viertel aller Klassen (25.1 %) machen bis zu 10 Prozent aller Kinder regelmäßig diese Erfahrung, in rund 17 Prozent der Klassen betrifft dies mehr als 20 Prozent der Schüler*innen mindestens einmal pro Woche.

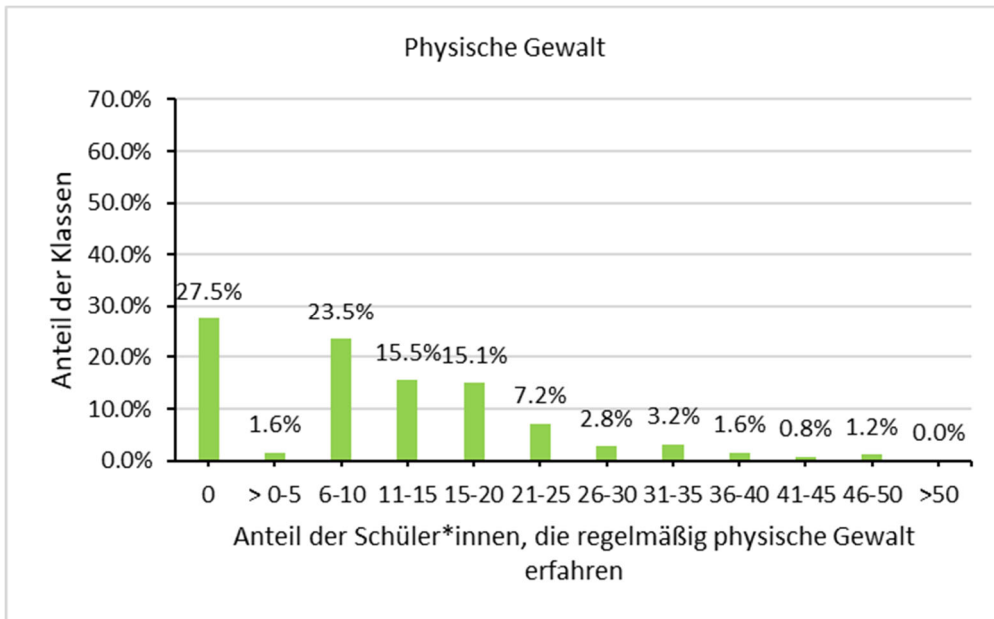


Abbildung 4. Verteilung der Erfahrung mit regelmäßiger physischer Gewalt in Deutschland zwischen einzelnen Klassen.

Anmerkung. Regelmäßige physische Gewalt = *mindestens einmal pro Woche* als Angabe zur Form dissozialen Verhaltens „Mich geschlagen oder mir wehgetan (zum Beispiel durch Schubsen, Schlagen, Treten)“.

Regelmäßiges Online-Mobbing

In 62.9 Prozent aller Schulklassen machen keine Kinder regelmäßig Erfahrungen mit Online-Mobbing (vgl. Abbildung 5). In weiteren 26.7 Prozent aller Klassen machen bis zu 10 Prozent der Kinder regelmäßig diese Erfahrung.

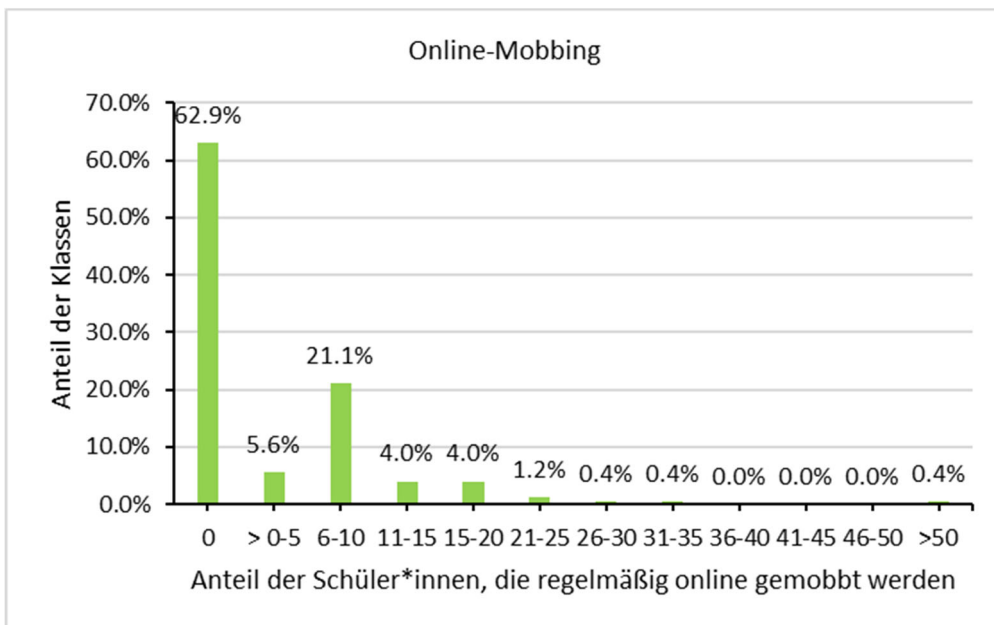


Abbildung 5. Verteilung der Erfahrung mit regelmäßigem Online-Mobbing in Deutschland zwischen einzelnen Klassen.

Anmerkung. Regelmäßiges Online-Mobbing = *mindestens einmal pro Woche* als Angabe zur Form dissozialen Verhaltens „Online gemeine oder verletzende Informationen über mich verbreitet“.



3.3 Wie hängen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und Lesekompetenz von Grundschulkindern im Vergleich der EU-Staaten auf Ebene der Länder miteinander zusammen?

Über alle EU-Staaten hinweg hängt eine im Mittel niedrige Erfahrung mit dissozialem Verhalten mit einer im Mittel höheren Lesekompetenz zusammen (vgl. Abbildung 6).²

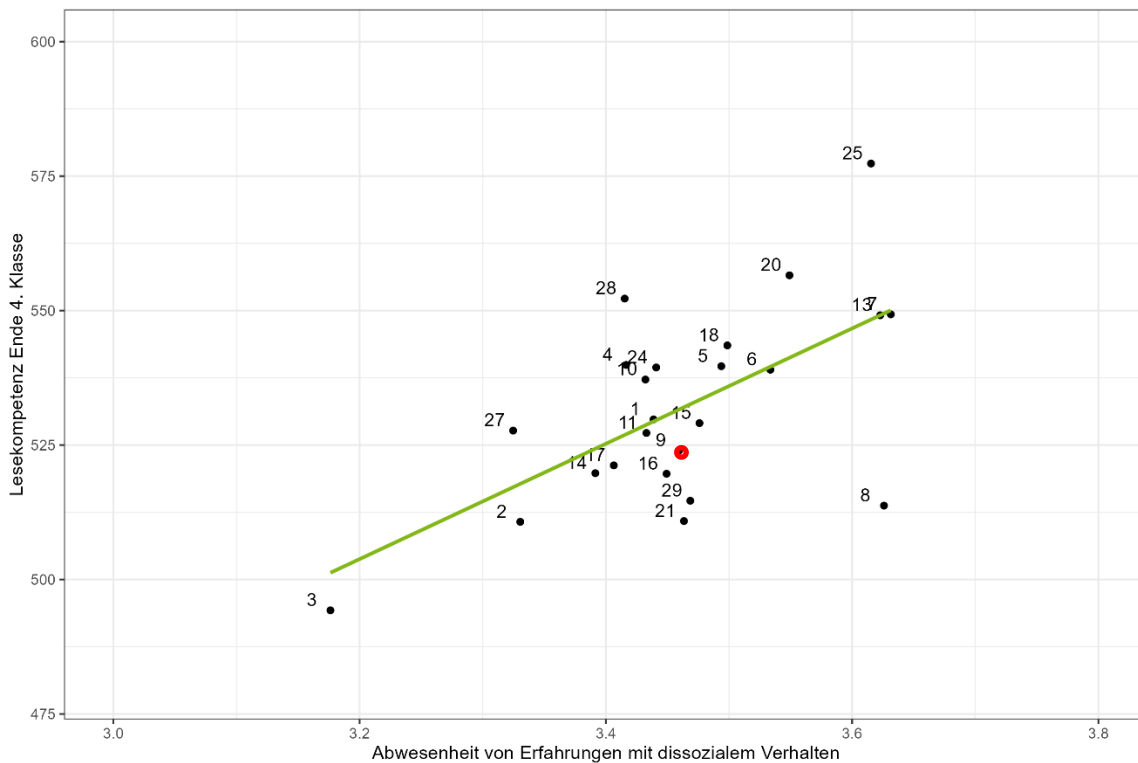


Abbildung 6. Zusammenhang zwischen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und Lesekompetenz im Vergleich der EU-Staaten.

Anmerkungen. 1 = Österreich. 2 = Belgien (flä.). 3 = Belgien (frz.). 4 = Bulgarien. 5 = Tschechien. 6 = Dänemark. 7 = Finnland. 8 = Frankreich. 9 = Deutschland. 10 = Italien. 11 = Niederlande. 13 = Polen. 14 = Portugal. 15 = Slowakei. 16 = Slowenien. 17 = Spanien. 18 = Schweden. 20 = Kroatien. 21 = Zypern. 24 = Ungarn. 25 = Irland. 27 = Lettland. 28 = Litauen. 29 = Malta.

Je niedriger die Erfahrungen mit dissozialem Verhalten sind, von denen die Kinder eines EU-Staates berichten, desto höher ist die mittlere Lesekompetenz der Kinder in diesem Staat im Vergleich zu den anderen Staaten ausgeprägt. Besonders viele Erfahrungen mit dissozialem Verhalten sowie eine besonders niedrige Lesekompetenz finden sich in der französischsprachigen Gemeinschaft in Belgien und besonders wenige Erfahrungen mit dissozialem Verhalten sowie eine besonders hohe Lesekompetenz in Finnland und Polen. Deutschland liegt in diesem Vergleich im Mittelfeld, in etwa gleichauf mit beispielsweise den Niederlanden und der Slowakei.

² Für weitere Analysen zu Zusammenhängen zwischen ausgewählten Aspekten des Wohlbefindens von Schüler*innen und ihrer Lesekompetenz auf Basis von IGLU 2021-Daten siehe Reynolds, Komahidze, Fishbein und von Davier (2024).



3.4 Sind die Unterschiede in der Lesekompetenz in Abhängigkeit von den negativen Erfahrungen in Deutschland ähnlich groß wie in den anderen Ländern?

Neben den Zusammenhängen auf Ebene der Länder ist es auch relevant **innerhalb der einzelnen Staaten** zu überprüfen, ob für die Schüler*innen ein Zusammenhang zwischen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und ihrer Lesekompetenz besteht und wie groß der Unterschied in der Lesekompetenz zwischen Kindern mit viel und Kindern mit wenig Erfahrungen mit dissozialem Verhalten ist. Wie schon auf der Ebene der Länder hängt auch innerhalb aller EU-Staaten eine im Mittel niedrigere Erfahrungen mit dissozialem Verhalten mit einer im Mittel höheren Lesekompetenz zusammen (vgl. Abbildung 7). Die einzelnen Linien stellen den Zusammenhang zwischen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und Lesekompetenz innerhalb eines Landes dar.

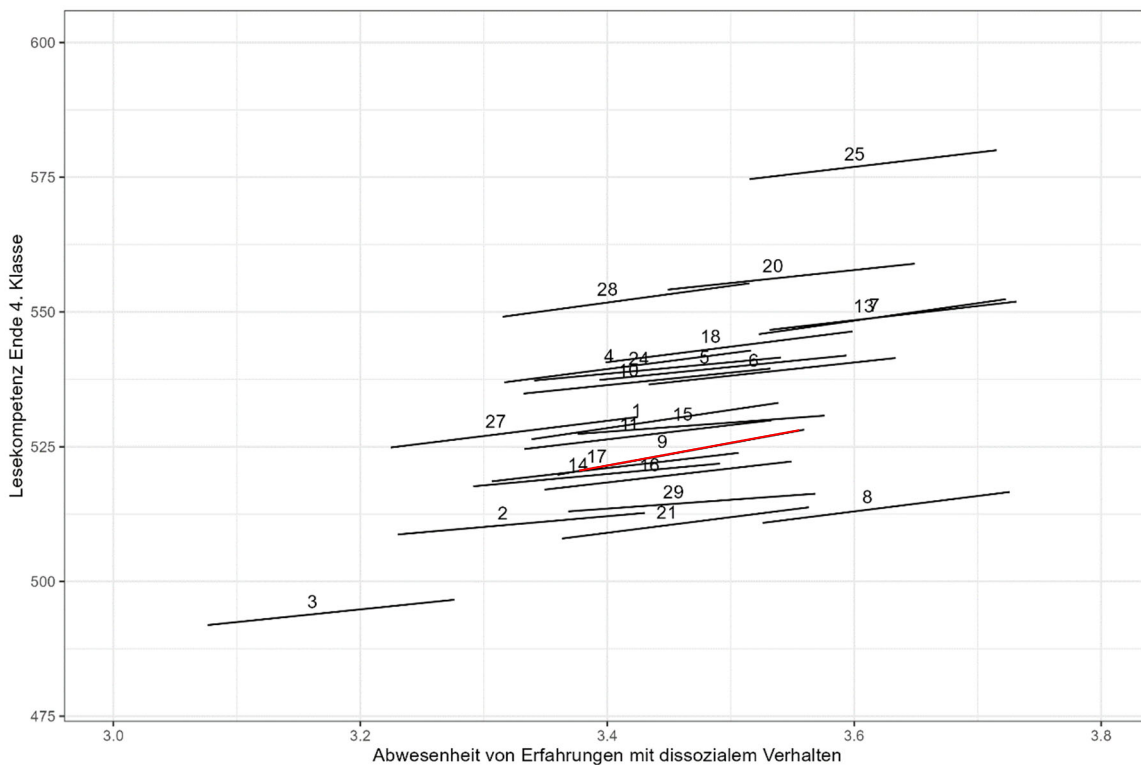


Abbildung 7. Zusammenhang zwischen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und Lesekompetenz innerhalb der EU-Staaten.

Anmerkungen. 1 = Österreich. 2 = Belgien (flä.). 3 = Belgien (frz.). 4 = Bulgarien. 5 = Tschechien. 6 = Dänemark. 7 = Finnland. 8 = Frankreich. 9 = Deutschland. 10 = Italien. 11 = Niederlande. 13 = Polen. 14 = Portugal. 15 = Slowakei. 16 = Slowenien. 17 = Spanien. 18 = Schweden. 20 = Kroatien. 21 = Zypern. 24 = Ungarn. 25 = Irland. 27 = Lettland. 28 = Litauen. 29 = Malta.

Je niedriger die Erfahrungen mit dissozialem Verhalten sind, von denen die Kinder innerhalb eines EU-Staates berichten, desto höher ist ihre Lesekompetenz im Vergleich zu anderen Kinder innerhalb desselben Staates. Die Unterschiede in der Lesekompetenz zwischen Kindern mit viel und Kindern mit wenig Erfahrungen mit dissozialem Verhalten sind innerhalb nahezu aller EU-Staaten in etwa gleich stark ausgeprägt. In Deutschland jedoch ist der Unterschied zwischen Kindern mit viel und Kindern mit wenig Erfahrungen mit dissozialem Verhalten am größten: die rote Linie steht für Deutschland und weist eine größere Steigung auf als die Linien aller anderen Staaten.



4. Fazit

Die vorliegenden Ergebnisse gewähren einen Einblick in Ausmaß und Verteilung von Erfahrungen mit dissozialem Verhalten in Grundschulklassen in Deutschland und im Vergleich zu EU-Staaten. In Deutschland machen die Kinder am häufigsten Erfahrungen damit, dass sie beschimpft werden, dass sie beim Spielen nicht mitmachen dürfen, dass sie geschlagen werden oder dass Lügen über sie verbreitet werden. Die Analysen auf Klassenebene zeigen, dass Beschimpfungen und physische Gewalt in mehr oder weniger starker Form in allen Klassen vorkommen. Regelmäßige Erfahrungen mit dissozialem Verhalten in Form von Stehlen und Online-Mobbing beschränken sich auf verhältnismäßig wenige Klassen. Es zeigt sich darüber hinaus ein sehr konsistenter Zusammenhang zwischen Erfahrungen mit dissozialem Verhalten und der Lesekompetenz zwischen den Staaten und innerhalb der Staaten. Dieser verdeutlicht, dass Kinder sehr unterschiedliche Grundschulerfahrungen machen, die einerseits durch niedrige Leistungen und häufige negative Erfahrungen mit dissozialen Verhaltensweisen in ihrem schulischen Umfeld gekennzeichnet sein können, und andererseits für andere Gleichaltrige durch hohe Leistungen und wenige bis keine negativen Erfahrungen mit problematischem sozialen Verhalten.

5. Literatur

- Kleinkorres, R., Stang, J. & McElvany, N. (2020). A longitudinal analysis of reciprocal relations between students' well-being and academic achievement. *Journal for Educational Research Online*, 12, 114–165. <https://doi.org/10.25656/01:20975>
- Kleinkorres, R., Stang-Rabrig, J. & McElvany, N. (2023, 19. April). Comparing parental and school pressure in terms of their relations with students' well-being. *Learning and Individual Differences*, 104, 102288. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2023.102288>
- McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A. & Stubbe, T. C. (2023). *IGLU 2021. Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre*. Waxmann.
- Reynolds, K.A., Komakhidze, M., Fishbein, B. & von Davier, M. (2024). *Aspects of Student Well-Being and Reading Achievement in PIRLS 2021 (PIRLS Insights)*. Boston College, TIMSS & PIRLS International Study Center. <https://doi.org/10.6017/lse.tpisc.tr2103.kb1236>
- vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (2024). *Bildung und sozialer Zusammenhalt*. Münster: Waxmann.
- WHO – World Health Organization. (2014). *Basic documents: Forty-eighth edition*. Geneva: World Health Organization.

– IGLU 2021 –

Systematische Vergleiche von internationalen Bildungssystemen sind zentral, um Informationen über ihre Qualität zu erhalten und das deutsche Bildungssystem weiterzuentwickeln. Zur Erfassung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in der vierten Klasse wird die *Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung* (IGLU), international als *Progress in International Reading Literacy Study* (PIRLS) bekannt, seit 2001 in einem fünfjährigen Zyklus von der *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) durchgeführt. Sie dient der Erfassung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern und auch der Beantwortung der Frage, ob ein Trend in der Veränderung der Lesekompetenz der Viertklässlerinnen und Viertklässler in den teilnehmenden Staaten und Regionen festzustellen ist. An IGLU 2021 haben in Deutschland 4 611 Schülerinnen und Schüler aus 252 vierten Klassen, ihre Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen teilgenommen. International beteiligten sich rund 400 000 Schülerinnen und Schüler aus 65 Staaten und Regionen.

Die Ergebnisse von IGLU 2021 wurden am 16.05.2023 veröffentlicht und können in Form eines Berichtsbandes eingesehen werden, der online (waxmann.com/buch4700) verfügbar ist. Weitere Informationen zum Projekt IGLU 2021 sind ebenfalls online verfügbar unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/ag-mcelvany/projekte/iglu-2021/>

Weitere Informationen zum Tuesdays for Education, zum Programm und weiteren Kurzberichten können online eingesehen werden unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/praxis-videoportal/praxisportal/>